

Nach der Haft

Von das-schrecken

Kapitel 4: Guten Morgen, Master!

"Meister Alucard, es wäre besser sie schlafen zu lassen." "Ach quatsch, sie kann später noch weiter schlafen." Integra wurde von lauten Stimmen geweckt. "Meister, Walter hat Recht. Lassen Sie Lady Integra noch etwas schlafen." Die Tür ging auf und Licht schien herein. Integra murrte und zog die Decke über den Kopf. Kam man selbst Zuhause nicht einmal 10 Minuten in Ruhe schlafen? Moment, wie spät war es? Wie lange hatte sie geschlafen? Es kam ihr vor wie Minuten. Die Decke wurde ihr entrissen. "Ey!" Sie schaute nach der Person, die nun um sein Leben fürchten sollte. "Man Alucard, verpiss dich!" Okey, der brauchte nicht gerade nach seinen Leben fürchten, ist ja schon Tod. Sie schnappte sich die Decke, die Alucard am Fußende gelegt hatte und drehte sich auf die Seite, den Rücken zu Alucard, der etwas verwirrt schaute. "Ich habe doch gesagt, Sie sollten sie schlafen lassen." Die Stimme gehörte eindeutig zu Seras. "Lassen wir sie lieber schlafen." Kam die gedämpfte Stimme Walters. Alucard brauchte etwas bis er sein Gesichtsausdruck wieder änderte und ein Grinsen auflegte. Er setzte sich auf die Bettkante und griff erneut nach der Decke. Diesmal zog er sie nur etwas von Integras Körper. "Herrin, komm schon steht auf. Ihr habt den ganzen Tag schon geschlafen. Wollt Ihr mich nicht mal anständig begrüßen." Integra drehte sich herum, schaute mit nur einem Auge auf Alucard und murmelte vor sich hin. "Hallo Alucard, Tschüss Alucard." Sie schloss das Auge und versuchte weiter zu schlafen, doch eine Person in Raum ließ das nicht zu. "Was haben Sie den gemacht, Herrin? Sind Sie vor einer Wand gelaufen?" "Nerv nicht, sonst zeige ich dir, wie es passiert ist." Alucard näherte sich Integras Gesicht. "Sieh ja schlimm aus. Eine Wand kann hart sein, nicht wahr?" Dann tat er etwas, was er hätte lieber lassen sollen. Er strich mit der Hand über Integra rechte Wange. Die zog scharf die Luft ein. "Tut das Auge etwas weh?" Kam es noch scheinheilig von den Nosferatu. "Jetzt reicht es!" Integra sprang auf holte mit der rechten Faust Schwung und donnerte Alucard ihre Faust mitten in sein Gesicht. Alucard flog aus dem Bett und landete hart auf den Boden. Integra im hinter her. Sie schnappte seine Schleife zog ihn daran hoch und führte ihn wie ein Hund aus ihren Zimmer. "Ich schwöre dir, wenn du meinst deine Späße mit mir zumachen, dann liegst du falsch. Noch ein einziges mal noch und ich setze dein Untodes Leben ein Ende." Sie hatte ihn zu sich herunter gezogen und sah ihn fest in die Augen. Er nickte nur. In Gedanken veranstaltete er Luftsprünge. Sie war wieder da und es konnte gar nicht besser sein. Er liebte es wenn sie so war, wenn Walter und Seras nicht da wären, hätte er seine Herrin in den Arm genommen um seine Freude über ihre Wiederkehr Ausdruck zu verleihen. Obwohl, danach hätte er bestimmt die eine oder andere Kugel zu spüren bekommen. Er musste zugeben, ihre Methoden hatten sich geändert und vor allem ihr Wortschatz hatte sich leicht geändert. Früher

hieß es "Geh weg" nun scheinbar "Verpiss dich". Er würde es nicht freiwillig zugeben, aber er hatte seine Integra vermisst. Ohne sie war es anders, es fehlte etwas. "Jetzt geh, oder euch streiche die nächste Fütterungszeit für meine Haustiere." Alucard grinste und freute sich über den Blick den Integra an den Tag brachte. Eiskalte blaue Augen, in denen man fast das Feuer sehen konnte, dass in ihren Inneren brannte. Integra ließ Alucard los und stampfte zurück in ihr Zimmer. "Gute Nacht, Herrin. Schlafen sie schön." Alucard stand an der Tür und sah wie Integra sich wieder ins Bett kletterte. "Jaja, du mich auch." Walter gab Seras ein Zeichen, dass es besser wäre nun den Ort so schnell wie möglich zu verlassen. Walter schloss leise hinter sich die Tür und atmete tief aus. Alucard stand vor ihm und grinste. "Sie sind unmöglich." Walter ging an Alucard vorbei, Richtung sein Büro. "Walter erzähl mal. Wie kam es zu den Verletzungen. Sie scheint einiges Abbekommen zu haben." Alucard lief neben Walter her und sah auf den alten Mann herunter. "Fragen Sie doch selber nach. Ich habe zu tun." "Sie schläft aber. Wenn ich sie noch mal wecke, wird sie mir bestimmt wehtun." Walter beschleunigte seine Schritte. "Verdient hättest du es zumindest." "Danke." Alucard blieb stehen und sah wie Walter in der Dunkelheit des Flures verschwand. Da musste er sich halt gedulden bis Integra ausgeschlafen war und auch nicht mehr wten auf ihn ist.

Tick, Tack, Tick, Tack. "Scheiß Wecker." Tick, Tack, Tick, Tack. Integra lag auf den Bauch und beobachtete mit bse funkelten Augen. "Scheiß Vampir." Der war Schuld, dass sie nun wach war. Sie fühlte sich richtig ausgeschlafen. Und der Wecker verriet ihr, dass sie allen Grund dazu hatte. Es war 18.56 Uhr. Sie hatten tatsächlich den ganzen Tag geschlafen und nun war es bereit schon wieder dunkel. Kein Wunder das Alucard gleich, nachdem er seine Kiste verlassen hatte, bei ihr auf der Matte stand. Integra gab es auf den Wecker in Gedanken zu Befehlen gefälligst leiser zu Ticken. Sie krabbelte aus dem Bett und suchte das Badezimmer auf. "Oh Gott ich danke dir." Sie sah zur Dusche. Im Gefängnis duschte man nie allein. Schrecklich, da die meisten lesbische Neigungen hatten. Integra kann von Glück reden, dass es nur bei Anspielungen geblieben war. Wer weiß, was die in ihre Phantasie mit ihr alles angestellt haben. Integra schüttelte sich bei den Gedanken und zog sich aus um seit einer Ewigkeit mal wieder in Ruhe duschen zu können. Nach eine wohltuende Dusche, ging sie etwas spazieren. Einfach Mal so, sich dir Beine vertreten. Die Freiheit genießen überall hingehen zu können. Dieser Spaziergang endete beim Trainingsplatz. Seras war dort und Michael McHiel auch. Integra beobachtete die Soldaten bei ihren Übungen. Nichts hatte sich verändert, es kam ihr vor als hätte sie erst gestern dort gestanden. Nur so war es nicht. 3 Jahre lagen dazwischen. "3 Jahre..." Murmelte Integra und wendete sich ab. Langsam schlenderte sie zurück zum Anwesen, sie wollte in ihr Büro. Bestimmt hatte sich dort auch nichts verändert.

Der Raum war dunkel, irgendjemand hatte die Vorhänge zugezogen. Es dauerte etwas bis sich Integras Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatte. Sie ging zu ihren Schreibtisch und setzte sich auf dem Stuhl. Sehr ungewohnt wieder hier zu sitzen. Plötzlich tauchte Alucard hinter ihr auf. „Na ausgeschlafen?“ „Ja.“ Sie hatte die Augen geschlossen und genoss die Ruhe. „Wie war es.“ Sie öffnete die Augen und sah nach oben. Alucard hatte seine Arme über dem Stuhl gekreuzt und sein Kinn ruhte nun auf seine Arme. Er sah auf sie hinab, ohne störende Brille. „Super? Empfehlenswert?“ „Okey Doofe Frage.“ Er sah über sie hinweg auf die Tür. „Ohne dich war es ganz schön

langweilig hier.“ „Keinen zum streiten gehabt?“ Sie lächelte. Er schüttelte den Kopf. „Es fehlte etwas.“ „Wie? Du hast mich vermisst?“ Sie schaute nach oben und erwartete ein grinsen, jedoch war Alucards Blick eher Nachdenklich. Integra war klar, dass sie darauf keine Antwort bekommen würde. Sie stand auf und schritt zur Tür. Bevor sie die Tür öffnete sprach Alucard noch mal: „Ja, ich habe dich vermisst. Schön das du wieder da bist.“ Als Integra sich umdrehte war er bereit wieder weg.

Die Tage vergingen. Integra gewöhnte sich sehr langsam wieder an ihr freies Leben. Sie schlief lange und verbrachte die Tage mit nichts tun oder fuhr mit den Auto weg. Sie hatte ihre Freiheit wieder, jedoch im Hinterkopf immer noch die 3 Jahre Gefangenschaft. Vor 3 Jahren war alles so schnell gegangen. Der ungerechte und kurze Prozess, die harte Strafe. Sie vermutete schon damals, das die werten Herren des Round Table ihre Finger im Spiel hatten. Mit ihrer Gefangennahme war sie nicht mehr in weg und Hellsingorganisation ohne Leitung.

Die ersten Monate im Gefängnis waren die Hölle für sie. Sie war wütend darüber dass sie beschuldigt wurde, dass ihre Verurteilung nur auf eine einzige Aussage beruhte. Wütend über ihren unfairen Prozess, sie hatte 15 Jahre bekommen und das, obwohl sie Unschuldig gewesen war. Mittlerweise war ihr einfach alles so was von gleichgültig. Ihr was alles scheiß egal. Und wenn die Welt untergehen würde, weil Vampire überdrüssig wurden. Sie würde keinen Finger krumm machen. Das einzige was sie vielleicht tun würde, wäre Alucard und Selas los schicken. Die Beiden dürften dann ihren Spaß haben, vor allem Alucard würde so ein gemetzelt richtig Amüsant finden.

Es lagen zwei Brief vor ihr auf den Esstisch, direkt vor ihren Teller. Sie hatte sich doch so auf ihre Pasta gefreut, der Hunger war ihr jetzt eindeutig vergangen. Auf den einen Brief war das Zeichen von Iscariot. Maxwell lässt grüßen. Diesen Brief legte sie ungeöffnet zur Seite, eher gesagt sie schmiss in quer über den Tisch und schaute ob sie es geschafft hatte, das der Brief so nah wie möglich am Ende rutsche ohne runter zu fallen. Der andere Brief war von der Queen. Ein Gespräch sollte geführt werden. Integra konnte sich schon denken, dass es nicht um den neusten Klatsch in England ging. Sie seufzte, eindeutig hatte sie keine Lust da hin zugehen. Die anderen Mitglieder des Round-Table waren bestimmt auch da. „Uhh, die Queen lädt ein.“ Alucard stand hinter ihr und lugte über ihre Schulter. „Leider.“ „Bisschen mehr Begeisterung wenn ich bitten darf.“ Integra steckte den Brief zurück in Umschlag. „Juhu!“ Alucard lachte als er ihre vor Sarkasmus triefende Stimme hörte. Integra fing dann doch an ihre Pasta zu vernichten. Alucard sah ihr von oben herab aus zu, bis: „Oh Maxwell meldet sich? Ein Liebesbrief?“ Er ging um den Tisch herum. „Was hast du angekreuzt? Ja, nein oder vielleicht?“ Integra schluckte ihr essen runter: „Ha ha, ich hab den scheiß Brief noch nicht geöffnet und wird es so schnell auch nicht tun.“ Alucard griff sich den Brief und ging zurück. Er setzte sich rechts neben seiner Herrin, griff sich ihren kleinen Löffel. „Den bekomm ich aber zurück, sonst sieht es schlecht mit dem Nachtsch aus.“ Alucard grinste, nickte jedoch ohne weitere Kommentare. Sein Meister war zurzeit sehr zu scherzen aufgelegt. Er ritzte den Briefumschlag auf und las was Iscariot schrieb. „Pff.“ „Und?“ „Können Sie sich schenken. Nichts Wichtiges.“ Er schmiss den Brief auf den Tisch. Integra räusperte sich. „Ja, Meister?“ „Nichts.“ Alucard grinste, während Integra einen weiteren Happen von der Pasta

nahm. Sie beobachtete ihn. „Hast du nicht etwas vergessen?“ Sagte sie, nachdem die Pasta in ihren Magen gelandet war. „Ach, ja, die Arbeit ruft. Bin schon weg.“ Er grinste und verschwand in der Wand. „Ähm.“ Integra sah in etwas dämlich hinter her. „Ich meinte eigentlich meinen kleinen Löffel.“ Ihr Blick schweifte zum Schokoladenpudding: „Scheiße!“